



Esther Ackermann macht mit Hilfe von Büchern und Tonträgern Reisen im Kopf.

Bild: caw.

Die Entfaltung des Verdichteten

Gedichteschreiben ist für Esther Ackermann ein konzentrierter Gebrauch der Sprache. Die verdichteten Verse sollen sich in den Köpfen der Leserschaft entfalten. Sie sollen Vertrautes hinterfragen und die Sinne für Fremdes öffnen.

Das ganze Berufsleben von Esther Ackermann dreht sich um Sprache: Sie studierte Germanistik, arbeitete als Verlagslektorin, machte Abstecher ans Theater, in den Journalismus, in die Verwaltung und ins Archivwesen und ist heute als freie Lektorin tätig.

Betreuung des Onkels

Esther Ackermann arbeitete meist in einem 60-Prozent-Pensum und betreute nebenher einen ihr nahestehenden Mann, den sie liebevoll Onkel nennt, obwohl sie mit ihm nicht verwandt ist. Insbesondere verwaltete sie seine beiden Liegenschaften mit sieben Wohnungen. Sie führte die Buchhaltung und reinigte als Mädchen für alles die Treppenhäuser. Der Onkel ist vorletztes Jahr im Alter von knapp 100 Jahren gestorben, und Esther Ackermann hat derzeit viel Arbeit mit der Sanierung des geerbten Dreifamilienhauses.

Die 54-Jährige lebt in der Berner Vorortsgemeinde Worb und ist eine passio-

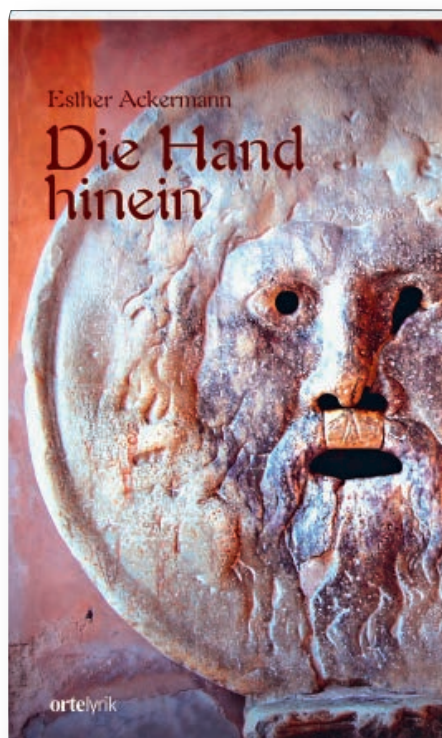
nierte Lyrikleserin. «Als Lektorin bin ich stets die Geburtshelferin bei Texten anderer», sagt sie.

Anstoss von Nora Gomringer

Lange habe sie sich nicht getraut, mit ihren eigenen Texten an die Öffentlichkeit zu treten. Bis sie die schweizerisch-deutsche Lyrikerin Nora Gomringer dazu ermuntert habe. 2012 war Esther Ackermann Teilnehmerin der interdisziplinären Sommerakademie

im bayrischen Irsee, wo Nora Gomringer den Lyrik-Kurs leitete. Nun liegt ihr erster Gedichtband vor, mit der *Bocca della verità* auf dem Umschlag. «Nein, in Rom war ich noch nie», lacht Esther Ackermann, die sich auf nun mögliche Reisen freut. Bisher reiste sie im Kopf und investierte ihr Geld in Bücher und Tonträger. Davon zeugen in ihrer Wohnung sowohl eine Bibliothek als auch ein Phonotheke von imposanten Ausmassen.

mst.



Esther Ackermanns vielstimmige Gedichte erzählen von Hasensprachen, knurrenden Handgelenken, Glockengeburt, Täuferblut und Timbuktu's Geistern, von der Nymphe Echo, vom Briefsegen, vom Linsengericht im Handteller, dem Grossen Känguru und dem ältesten Alptraum: abgebissenen Händen. Und von der Titel gebenden *Bocca della Verità*. Das literarische Debüt plädiert für den Zweifel an der Wahrheitsprobe. Es lässt lakonisch und erfahrungssatt Wahrnehmungen mit Bildern aus Mythen, Literatur und Bibel zusammenschliessen. So wird Alltägliches zugleich fremd und vertraut, Geheimnis und Erkenntnispiel, oft auch eine jähe Schule des Abschieds.

Esther Ackermann

Die Hand hinein

orte Verlag

135 x 220 mm, 96 Seiten, Fr. 28.-

ISBN: 978-3-85830-200-7